

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 71.

Montag, 28. März 1898, Abends

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasantensstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 13, die Firma

**C. F. Förster in Riesa**

betreffend, verlautbart, daß die Herr **Julius Robert Rühlmann** in Riesa erteilte Procura erloschen und Herr **Georg Wilhelm Alexander Götschmann** in Riesa Procura erteilt worden ist.

Riesa, am 28. März 1898.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Brehm.

**Erledigt**

hat sich der unterm 23. dieses Monats hinter dem Handarbeiter **Josef Cieslak** aus Bralin erlassene **Verkaufsbefehl**.

Riesa, am 28. März 1898.

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Wegelin, Rf.

Brehm.

**Aufgehoben**

ist bis auf Weiteres die auf

**Mittwoch, den 30. März 1898,**

vormittags 11 Uhr

im Saalhof zum „Anker“ angelegte Versteigerung.

Riesa, den 28. März 1898.

Der Ger.-Vollz. b. Königl. Amtsger.  
Schr. Eidam.

Die auf

**Dienstag, den 29. März 1898,**

vormittags 10 Uhr

anberaumte Versteigerung eines Rahmes ist bis auf Weiteres aufgehoben.

Riesa, den 28. März 1898.

Der Ger.-Vollz. b. Königl. Amtsger.  
Schr. Eidam.

**Bekanntmachung.**

Die **Landrenten** auf den Termin Ostern und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin dieses Jahres, letztere nach 1 Pfg. für die Brandklasseneinheit, sind baldigst, längstens aber bis

zum 9. April a. c.

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Riesa, am 28. März 1898.

Der Rath der Stadt.  
Schr. Eidam.

Rbl.

**Eine ausgemusterte Remonte**

soll **Donnerstag, den 31. März** d. Jahres **vormittags 10 Uhr** im **Saalhof** des Königl. Remonte-Depôts **Kalkreuth** gegen das Meistgebot verkauft werden.

Rgl. Remontedepötadministration Kalkreuth.

**Anzeigen**

für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabetales.

Die Geschäftsstelle.

**Derthliches und Sächsisches.**

Riesa, 28. März 1898.

Die zeitlichen Affessoren beim Königl. Landgerichte Chemnitz, Herren Ernst Eigmund Adoll von Bludt und Dr. Hermann Kurt Schulze, sind vom 1. April 1898 ab, und zwar von Bludt dem Königl. Amtsgerichte Riesa und Dr. Schulze dem Königl. Amtsgerichte Ehrenfriedersdorf zugewiesen und diesen Gerichten als Hilfsrichter, sowie als Beamte für Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit beigeordnet worden.

Inselbesondere die Hausfrauen seien auf den nächste Mittwoch im Saal des Hotel „Wettiner Hof“ stattfindenden Vortrag der Frau M. Deibel aus Mannheim aufmerksam gemacht. (f. Inf.)

Kujährlich im Frühlinge bringt der hiesige Baumzuchtverein eine Anzahl junger Obstbäume, die sich zum Pflanzen eignen, unter seinen Mitgliedern zur Verlosung. So wurden auch am 27. März 17 Setzlinge, theils Hochstämme, theils Zwergbäume verschiedener Sorten von Stein-, Kern- und Beerenobst. Die vom Vorsteher, Herrn Wagnermeister Rentner Müller, vorgetragene Jahresrechnung weist nach, daß das Vermögen des Vereins zur Zeit M. 96,45 beträgt. Die Mitgliederzahl schmilzt mehr und mehr zusammen, da von Zeit zu Zeit Mitglieder durch Wegzug auscheiden, andere durch den Tod abberufen werden, Beitrittserklärungen aber nur selten erfolgen, obwohl der jährliche Mitgliedsbeitrag nur 50 Pfg. beträgt.

Aus der letzten Sitzung des Gewerbevereins sei hier nachträglich noch mitgeteilt, daß Herr Klempnermeister Weber einen sogenannten Strahlregler als gewerbliche Neuheit vorgezeigt, der, an den Ausflußöffnungen der Wasserleitungen angebracht, die seitliche Auseinanderstreuung des Wassers verhindert und sich als sehr praktisch erwiesen haben soll.

Gestern, Sonntag, unternahm der Holzarbeiterverein von Riesa eine Besichtigung der Leimfabrik der Herren J. D. Richter u. Co. Herr Stadtverordneter M. Richter zeigte und erklärte eingehend den Erscheinungen die Verarbeitung und Gewinnung des Leimes (die Fabrik fertigt nur den sogenannten Lederleim, welches der beste und haltbarste ist, und nicht den minderwertigen Knochenleim). Ganz besonderes Interesse erweckte das Trocknen des Fadrikats durch Gähnfloren. Dasselbe ermöglicht ein Hartwerden der Leimtafeln in fünf Tagen. Die ganze Herstellungsdauer des Leimes bis zum Versand währt einen Zeitraum von 6 Monaten. Der Verein verließ sehr befriedigt das Etablissement und war dankbar für das freundliche Entgegenkommen der Herren Inhaber.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unter dem 22. März: In der vergangenen Woche haben sich die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage gegen die Vorwoche wieder etwas gehoben, denn das tägliche Durchschnittsquantum ist wieder auf etwa 800 Waggons gestiegen, jedoch hat es den Anschein, als wenn wieder ein kleiner Rückgang eintreten sollte, da es hauptsächlich an Aufträgen für den Wasserbezug mangelt, und sehr viele Verladungen in Consignation gemacht werden, wodurch leider das gesunde Geschäft vollkommen demoralisiert wird, und die deutschen Abnehmer mit unbestimmter Waare überhäuft werden. Durch dieser unlaute Manipulationen werden auch die Frachten in Mitleidenschaft gezogen, denn in erster Linie wird der Schiffer bei Abschluß der Fracht gedrückt, weil sich die Herren Schiffer dies auch gefallen lassen, anstatt im Allgemeinen Stellung dagegen zu nehmen. Das Angebot von leerem Raum ist gegenwärtig noch stärker als die Nachfrage, doch dürfte sich bei nur etwas lebhafterem Geschäft sehr bald ein Mangel fühlbar machen, weil der größte Theil der Schiffsahrt von der Mittel- und nach Hamburg zieht, und von dort nur mit Ladung wieder nach oben kommt, was bei den schwachen Verladungen in Hamburg sehr in die Ferne gezogen werden kann. Der Wasserstand ist anhaltend günstig und dürfte auch für die Folge noch längere Zeit günstig bleiben, da infolge des trübten Wetters immer wieder Niederschläge zu erwarten sind. Die Zucker- und Ökterverladungen sind ein wenig stärker geworden, jedoch fehlt darin immer noch die Lebhaftigkeit, und die Frachten sind dementsprechend auch sehr gedrückt. Die Kohlenfrachten haben sich seit der vergangenen Woche nicht viel verändert, es ist ein kleiner Rückgang zu bemerken, anstatt eine Besserung.

Einer an uns gerichteten Bitte entsprechend, sei hiermit bemerkt, daß die in dem Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung vom 8. März d. J. unter 3 genannte Witwe L. nicht identisch ist mit der Frau verw. Troll, Parkstraße.

An die Ritter des Eisernen Kreuzes richtet sich nachstehender Aufruf, der uns mit der Bitte um Veröffentlichung zugeht: „Kameraden! Der höchste Ritter des Eisernen Kreuzes, der große Kriegsheld auf Sachsens Thron, Seine Majestät König Albert von Sachsen, der einzige noch lebende Ritter des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes, feiert am 23. April d. J. sein 25 jähriges Regierungsjubiläum. Der Gedanke, dem hohen Jubilar an diesem seinem Ehrentage in einer würdig ausgestatteten Adresse auch die Glückwünsche und die Verehrung aller Ritter des Eisernen Kreuzes auszusprechen, hat begeistertsten Wiederhall gefunden, und bitten wir daher alle Ritter des Eisernen Kreuzes, uns ihre genaue

Adresse unter Beifügung eines, wenn auch noch so geringen Beitrages zu der Adresse umgehend einsenden zu wollen. — Nicht auf die Höhe des Beitrages kommt es an, sondern darauf, daß kein Ritter des Eisernen Kreuzes unter den an der Adresse Beteiligten fehlt. Die Beiträge — auch Briefmarken — sind unter der Bezeichnung: „König Albert-Adresse“ zu senden: An den Kaiser-Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, Berlin W, Leipziger-Straße 4. Vereine bitten wir, die Beiträge ihrer Mitglieder zu sammeln und mit dem Verzeichniß der Teilnehmer einzusenden. Sämtliche Geber werden in das Verzeichniß der Stifter der Adresse aufgenommen. Der nach Deduktion der Kosten etwa verbleibende Ueberschuß soll für die deutschen Krieger-Waisen verwendet werden. Rechnungslegung und Berichterstattung erfolgt durch den Reichsanzeiger und die Zeitungen der deutschen Kriegervereinigungen. Se. Majestät der Kaiser geruhete Allerhöchste seine Zustimmung zu unserem Vorhaben uns kundzugeben. Für den Ausschuß: Freiherr von Dindlage, Generalleutnant z. D.“

Im Königreich Sachsen giebt es in 2170 Fortbildungsschulen 107376 Fortbildungsschüler, das sind 28 Proc. der Einwohnerzahl. Dagegen existiren in Sachsen nur 25 Mädchen-Fortbildungsschulen mit 4041 Schölerinnen.

Dem diesmaligen Jahresbericht des Königl. Gymnasiums in Schneeberg ist eine interessante Mittheilung über eine ergangene Ministerial-Verordnung zu entnehmen. Betreffs des Briefwechsels einzelner Schüler mit Bözlingen französischer Lehranstalten ist hiernach mit Rücksicht darauf, daß ein Verkehr von Schöleren verschiedener Nationalität leicht zu Unzuträglichkeiten führen kann, zunächst eine Feststellung des tatsächlichen Bestandes und besonders ein Bericht über die Controle dieses brieflichen Verkehrs und über etwaige Nachtheile desselben angeordnet worden.

Höchst überrascht worden sind jetzt wieder Viele, sehr Viele, als sie aus den dieser Tage erhaltenen Steuerzetteln ersahen, wie „hoch“ man sie schlägt. Überdies sind es nur die Steuercommissionen, die da ihre Ansichten kundgeben und man ist sehr wenig geneigt denselben beifällig zuzustimmen. Im Eigenthum! Sehr, sehr selten nur ist es ein Loblied, das man den Herren ob ihrer Thätigkeit singt. In allem Variationen wird dieselbe bekräftigt und manch köstliches Wortlein ihr gewidmet. Nach all den eifrigen Debatten, die jetzt an den Bierischen geführt werden, darf man schließen, daß die Steuerkrone wiederum vielseitig drück angezogen worden ist. Trotz aller Declarationen, „nach bestem Wissen und Gewissen“ hat man anscheinend sehr viele der Steuerzahler wiederum um Klassen höher geschraubt und ihnen dadurch sehr empfindlich zu erkennen gegeben, daß man ihnen nicht